

Sonderrubrik Messe Rehacare

1. Rehacare im Zwei-Jahres-Turnus mit stabil 39.000 Besuchern

Die 40. Messe Rehacare International in Düsseldorf hat vom 4. bis 7. Oktober rund 39.000 Besucher aus mehr als 70 Ländern verzeichnet. Das sind gleich viele wie 2015; 2016 kamen bei der im Zwei-Jahres-Turnus größeren Ausgabe 49.300. Gegenüber 2015 ist die Zahl der Aussteller von 754 auf nun 780 aus 39 Ländern angewachsen; darunter waren rund 100 Verbände und Organisationen aus Selbsthilfe und Sozialwirtschaft. Im vergangenen Jahr waren es 902 Aussteller. Dabei wird die Messe immer internationaler: Mit 426 Ausstellern kamen 55 Prozent und damit mehr als die Hälfte aus dem Ausland. Deutsche Rehatechnik-Hersteller glänzten im Jubiläumsjahr der Messe mit Abwesenheit.

Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG Selbsthilfe), war laut Abschlussbericht der Messe Düsseldorf „besonders von den vielen Neuentwicklungen bei den Hilfsmitteln beeindruckt“. Digitalisierung, autonomes Fahren, Innovationen bei der Materialentwicklung und bei der Anwenderfreundlichkeit der Produkte seien besonders zu nennen. Das Rahmenprogramm aus Foren und Kongressen fand regen Zuspruch. So lieferte das Forum Leben mit Pflege@home der Pflegeakademie Niederrhein (Willich) ein breitgefächertes Fortbildungs- und Informationsangebot. Heike Senge, Geschäftsführerin der Pflegeakademie Niederrhein, freute sich über die gute Resonanz: Besonders großes Interesse fand der „Tag der Wunde“, denn das Thema Dekubitus-Prophylaxe und -Behandlung gehe jeden an, der einen Menschen pflegt. Rechtzeitige prophylaktische Maßnahmen würden Leid mindern und auch finanzielle Aufwendungen verringern. *Die nächste Rehacare International findet vom 26. bis 29. September 2018 in Düsseldorf statt. Weitere Berichte finden Sie in den kommenden Ausgaben von MTDiallog.*

2. BVMed-Hilfsmittelforum zur Umsetzung der Hilfsmittelreform/HHVG

Der Hilfsmittelbereich ist mit geschätzten 50 Mio. Versorgungsfällen pro Jahr ein bedeutender Sektor im deutschen Gesundheitswesen. Und da überwiegend ältere und behinderte Menschen diese Versorgung benötigen, wachse auch der Bedarf, so Carla Meyerhoff-Grienberger, Referatsleiterin Hilfsmittel des GKV-Spitzenverbandes. In ihrem Referat beim BVMed-Hilfsmittelforum auf der Rehacare stellte sie die Grundzüge des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetzes (HHVG) vor. Dieses stelle eine Antwort auf offensichtliche Versorgungsdefizite dar, wenngleich man den Hilfsmittelsektor insgesamt als gut aufgestellt bezeichnen könne. Gleichwohl seien die Qualitätsvorgaben nicht immer eingehalten worden. Carla Meyerhoff-Grienberger zeigte sich darüber erfreut, dass durch das HHVG der Hilfsmittelsektor aus einem Nischendasein herausgekommen sei. Er genieße nun in der Politik, im Gesundheitsministerium, im GKV-Spitzenverband sowie bei den Krankenkassen eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Zu den Reformmaßnahmen zählen bekanntlich u. a.: Revision und regelmäßige Überprüfung des Hilfsmittelverzeichnisses (HMV), Qualitätsgewichtung beim Abschluss von Ausschreibungsverträgen, hinreichendes Angebot an „geeigneten, mehrkostenfreien Hilfsmitteln“, jährliche Bekanntgabe der Entwicklung der Mehrkostenvereinbarungen (Zahl und durchschnittliche Höhe der Aufzahlungen durch die Versicherten) sowie ein besseres Beratungsangebot für die Versicherten. Wie groß die vorgeschriebene „hinreichende Zahl“ von mehrkostenfreien Produkten sein solle, die im Fachhandel angeboten werden sollten, hänge auch von der jeweiligen Produktart ab. Im Zuge der Auffälligkeitsprüfungen würden auch die Zahl und Höhe von Mehrkostenversorgungen erfasst. Die Abgabe von Hilfsmitteln, bei denen Versicherte zu den Vertragspreisen aufzahlen müssten, sei an sich nichts Verwerfliches. Die Patienten müssten entsprechend beraten werden. Problematisch seien allerdings auffällig häufige bzw. hohe Mehrkosten. Denn dies könne auf Dumpingpreise in Verträgen schließen lassen (z. B. bei Ausschreibungen). Wenn keine Mehrkosten anfallen, könne auf diese Dokumentation verzichtet werden, wenn es die Verträge erlaubten. *(Ein ausführlicher Bericht über das Forum folgt in der November-Ausgabe der Fachzeitschrift MTDiallog.)*

MEDIZIN-PRODUKTE

3. Bis zu 15 Jahre bis zur Anwendung am Patienten

Von der Idee bis zur Anwendung am Patienten, der Weg eines Medizinprodukts sei oft sehr lang, erklärt der Schweizer Branchenverband Swiss Medtech. So könne es zehn Jahre bis zur Markteinführung und

weitere fünf bis zur Vergütung durch die Krankenkassen dauern, also insgesamt 15 Jahre. Die Schweiz ist an das europäische Medizinprodukterecht angegliedert. Hinsichtlich der EU-Medizinprodukteverordnung und der damit einhergehenden Revision des Heilmittelgesetzes und der Medizinprodukteverordnung sieht Swiss Medtech weitere Verschärfungen.

4. Rege Nachfrage nach Gebrauchtgeräten

Einen Artikel über medizin-technische Gebrauchtgeräte veröffentlichte das österreichische Ärztemagazin. Zitiert wird der Geschäftsführer des Wiener Fachhandelsunternehmens Arztplan mit dem Hinweis, dass ein Drittel der gesamten Nachfrage von Arztpraxen über den Zweitmarkt bedient werde. Größte Zielgruppe für Gebrauchtgeräte seien die Praxisgründer. Bestehende Praxen würden Gebrauchtgeräte als Testgeräte für die Überprüfung der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen kaufen. Die Geräte dienen für zwei oder drei Jahre als Überbrückung bis Klarheit über den wirtschaftlichen Erfolg bestehe. Auch bei fehlender Vollauslastung würden Ärzte auf Gebrauchtgeräte ausweichen, wenn sie den Service ihren Patienten aus Marketinggründen aber anbieten wollen.

5. Cyber-Angriffe vor allem auf den Gesundheitssektor

Der englischsprachige [McAfee Labs Threats Report für September 2017](https://www.mcafee.com/us/resources/reports/rp-quarterly-threats-sept-2017.pdf) (<https://www.mcafee.com/us/resources/reports/rp-quarterly-threats-sept-2017.pdf>) untersucht den weltweiten Anstieg von Malware-Samples und gibt einen Überblick über Cyber-Angriffe auf verschiedene Industrien. Darüber hinaus zeigt er Best Practices für Bedrohungsjäger und analysiert die Ransomware-Angriffe von „WannaCry“ und „NotPetya“ im Detail. Im zweiten Quartal 2017 betrug das Malware-Wachstum 67 Prozent und verzeichnete einen Anstieg von 52 Mio. neuer Schadprogramm-Muster (Samples). Die McAfee Labs fanden zudem heraus, dass der Gesundheitssektor im zweiten Quartal mit 26 Prozent aller Vorfälle der am meisten betroffene war. Obwohl Datenlecks in diesem Sektor insgesamt auf Zufälle und menschliches Versagen zurückzuführen sind, steigt die Anzahl von Cyber-Angriffen auf diesen Sektor seit dem ersten Quartal 2016, als zahlreiche Krankenhäuser Opfer von Ransomware-Angriffen wurden und ihre technischen Geräte nicht mehr nutzen konnten.

6. Branchenvertreter rufen zur regulatorischen Angleichung auch nach dem Brexit auf

Handelsgruppen der Medizinprodukte- und IVD-Branche in Europa und in Großbritannien plädieren dafür, ein einheitliches System für die CE-Kennzeichnung und die Aufsicht beizubehalten, während der britische Rückzug aus der Europäischen Union verhandelt wird. In einem gemeinsamen Schreiben an die britischen und europäischen Brexit-Verhandler fordern die Vorstände von MedTech Europe, der Association of British Healthcare Industries (ABHI) und der British In Vitro Diagnostics Association (BIVDA) eine fortlaufende Koordination zwischen der Medicines and Healthcare Products Regulatory Agency (MHRA) und den zuständigen Stellen in der EU während und nach den Brexit-Verhandlungen. Darüber berichtet das Beratungsunternehmen Emergo. Die Verbände argumentieren, dass unterschiedliche regulatorische Systeme den Zugang zu medizinischen Technologien behindern und die regionale und globale Wettbewerbsfähigkeit der Branche in Großbritannien und der EU reduzieren könnten. Sie führen Faktoren auf, die ihrer Meinung nach von den Brexit-Verhandlern berücksichtigt werden sollten. So müsse Großbritannien die Vorschriften der CE-Kennzeichnung für Medizinprodukte und IVD durch eine volle Umsetzung der Medizinprodukte-Verordnung (MDR) und der Verordnung für In-vitro-Diagnostika (IVDR) der EU weiterhin anerkennen und durchsetzen. Britische Benannte Stellen sollten ihre Anerkennung als Benannte Stellen in der EU beibehalten. Britische Behörden sollten vollen Zugriff auf die europäische Medizinprodukte-Datenbank (Eudamed) haben. Das Verbändeschreiben im Internet: www.medtecheurope.org/sites/default/files/resource_items/files/Joint%20Medical%20Technology%20Associations%20Brexit%20Letter.pdf

7. Michael Seybold für seine Sonotheiken geehrt

Michael Seybold, von der auf Ultraschall spezialisierten Fa. Seybold Medizintechnik in Germering bei München, wurde von der Sparkasse Fürstenfeldbruck als Erstplatzierter mit dem Gründerpreis ausgezeichnet, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Zwar gibt es die Fa. Seybold Medizintechnik schon seit 12 Jahren, der Preis wurde aber für den Aufbau der Sonotheiken vergeben. Weitere Sonotheiken hat Seybold in Passau, Augsburg, Regensburg und Nürnberg. Insgesamt hat die Fachhandelsorganisation Sonoring bundesweit Sonotheiken an 24 Standorten.

8. Sterilgutaufbereitung am Klinikum Kassel nach neuer ISO-Norm zertifiziert

Die Sterilgutaufbereitung am Klinikum Kassel wurde nach der neuen Norm DIN EN ISO 13485:2016 zertifiziert. Die neue Zertifizierung bezieht sich erstmals auch auf besonders sensible Medizinprodukte der Kategorie „Kritisch C“, zu denen beispielsweise Endoskope zählen. Diese Instrumente können wegen ihrer Temperaturempfindlichkeit nicht, wie sonst üblich, bei 134 Grad sterilisiert werden. Stattdessen wird bei ihnen ein Verfahren bei 60 Grad Celsius und unter dem Einsatz von Formaldehyd angewendet. Betreiber der Abteilung ist die Casalis Facility Services GmbH, eine gemeinsame Tochter des Klinikums

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Kassel und des Krankenhausdienstleisters Vamed. Dort werden jährlich etwa 135.000 OP-Sets und Einzelinstrumente aufbereitet. Hinzu kommen noch etwa 60 Endoskope pro Tag.

9. Erneut Endoskop-Diebstahl in Rheinland-Pfalz

Am vorletzten Wochenende wurden im Hermeskeiler Sankt-Josef-Krankenhaus 17 endoskopische Geräte im Gesamtwert von 350.000 Euro entwendet. Der Sprecher der betroffenen Einrichtung erklärte, dass die Täter medizinisch nicht ganz unbedarfte gewesen seien. Die Geräte seien gezielt nach Alter und Ausstattung ausgewählt worden. Nach Angaben des LKA Rheinland-Pfalz gab es in dem Bundesland damit bereits sieben solcher Vorfälle in diesem Jahr: zuvor in Landstuhl, Remagen, Baumholder, Idar-Oberstein, Bad Dürkheim und Bitburg (wir berichteten).

10. Erfolgreiches Crowdfunding für handlichen Defi

Das österreichische Startup Liimtec hat mit dem Pocket-Defi (MTD-Instant berichtete) bei der Crowdfundingplattform Indiegogo innerhalb von 48 Stunden bei 200 Unterstützern über 100.000 Euro eingenommen und damit das erste Finanzierungsziel erreicht. Nun wird die medizinische Zulassung für den mobilen, smarten Defibrillator weiter vorangetrieben. Die Features werden erweitert. Bei Überschreiten der nächsten Fundingsumme von 250.000 Euro soll der Pocket-Defi mit weiteren Sprachpaketen für Frankreich, Italien, Spanien und die Niederlande ausgestattet werden.

11. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Dringende Sicherheitsinformationen: Merit Medical Systems Inc.: Infant Flex-Neck Peritoneal Dialysis catheter; Covidien: GastriSail Gastric Positioning System; Mako Surgical Corp.: PKA & THA software application for RIO System; iMDsoft Ltd.: MetaVision Suite, Clinical Information System & EHR; Stryker Neurovascular-Calif: AXS Offset; Medacta International SA: GMK Sphere & GMK Primary PS Inserts-all codes; Dräger Medical Systems Inc.: Infinity MCable-Dual Hemo; Merivaara Corp.: Knee Chest Device; Otto Bock Mobility Solutions GmbH: Voyager Evo Starrahmenrollstuhl.

12. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](#) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** DSA-Anlage (Radiologische Durchleuchtungs-Arbeitsplätze mit multifunktionalen C-Bogen-Systemen); **2)** OP-Abdeckungen; **3)** Herzschrittmacher und Implantierbare Kardioverter-Defibrillatoren (ICD), herstellereigenspezifische Lose; **4)** Infusionstechnik; **5)** Chirurgische Navigationssysteme; **6)** Systec Autoklav; **7)** Blutanalysegeräte, Zubehör und Verbrauchsmaterialien; **8)** Deckenversorgungseinheiten; **9)** Saugende Inkontinenz; **10)** EEG-Messkabine.

SANI-WELT

13. Vergabekammer stoppt Ausschreibung der Bahn BKK

Die Bahn BKK hatte im Mai die Versorgung von Versicherten aus deren sog. Exklusiv-Pool ausgeschrieben. Neben diversen Leistungen aus den Segmenten Reha-technik (PG 04 – Badehilfen, PG 10 – Gehhilfen, PG 11 – Hilfsmittel gegen Dekubitus, PG 18 – Kranken-/Behindertenfahrzeuge, PG 19 – Krankenpflegeartikel, PG 22 – Mobilitätshilfen, PG 32 – Therapeutische Bewegungsgeräte, PG 50 – Pflegehilfsmittel) waren auch die Versorgungen mit den PG 14 (Beatmung) sowie PG 21 (Messgeräte für Körperzustände) enthalten. Gegen diese „Mischung“ wurde von Leistungserbringerseite die Vergabekammer des Bundes eingeschaltet. Denn, so die Antragsbegründung, durch die „willkürliche Zusammenstellung der Produktgruppen“ und die damit für die medizintechnischen Unternehmen bedingten Auflagen, einen Präqualifizierungs-Nachweis für die Segmente der Reha-technik zu erbringen, würden medizintechnische Anbieter „extrem“ benachteiligt, weil dies im Umkehrschluss für die Reha-Unternehmen nicht gefordert wurde.

Die Vergabekammer hat mit Beschluss vom 16.8.2017 (VK2-78/17), diese „Vermengung“ gänzlich unterschiedlicher Leistungsbereiche als einen vergaberechtswidrigen Verstoß gegen das Gebot der Fachlosaufteilung beanstandet. Dagegen hat die Bahn BKK kein Rechtsmittel eingelegt, womit der Beschluss rechtskräftig geworden ist. Insoweit sei die Bahn BKK zu einer rechtskonformen Gestaltung gezwungen. Demnach ruhe die Umsetzung der aktuellen Ausschreibung, was nach Juristenangaben somit alle Leistungserbringer dazu berechtigt, die Versorgung mit Poolgeräten aus dem Bestand der Bahn BKK vorzunehmen, da es zum jetzigen Zeitpunkt keine vertragliche Grundlage über diesen Tatbestand gibt. Somit

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

können die Leistungserbringer im Kostenvoranschlagsverfahren nach § 127 Abs. 3 SGB V diese Leistung bei der Bahn BKK beantragen.

14. Krankenhaus-Einkaufsgemeinschaft schreibt saugende Inkontinenz-Produkte aus

Eine Einkaufsgemeinschaft für Krankenhäuser hat Produkte der saugenden Inkontinenz ausgeschrieben. Der Preis ist nicht das einzige Zuschlagskriterium. Die Laufzeit des Vertrags beträgt zwei Jahre und kann nicht verlängert werden. Details im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Ausschreibungen“.

15. Vertragsabsicht Kardioverter-Defibrillatoren

Veröffentlicht wurde von Kassenseite eine Vertragsabsicht gem. § 127 Abs. 2 SGB V zur Versorgung von Patienten mit Kardioverter-Defibrillatoren (LifeVest) als Tagespauschale (PG 99). Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

16. Ausschreibung Kranken-/Behindertenfahrzeuge und fahrbare Lifter

Von Krankenkassenseite wurde bundesweit die Versorgung von Versicherten mit Kranken-/Behindertenfahrzeugen (PG 18) sowie fahrbaren Liftern (PG 22) ausgeschrieben. Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages, unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Ausschreibungen“.

17. AOK Baden-Württemberg mit neuem Vertrag zu Beinprothesen (PG 24)

Die AOK Baden-Württemberg hat zum 16. Oktober 2017 mit dem Fachverband Orthopädie-Technik, Sanitäts-, Reha- und medizinischer Fachhandel Baden-Württemberg e.V. einen neuen Vertrag über die Versorgung mit Beinprothesen (Produktgruppe 24) geschlossen. Der Vertrag beinhaltet definierte Qualitätskriterien für Versorgungen aller Amputationshöhen (Fuß, Unterschenkel, Knie, Oberschenkel, Hüfte) und berücksichtigt laut AOK die neuesten technischen Innovationen. Die Mobilität der Versicherten werde mit wissenschaftlich validen Erhebungsverfahren erhoben. Für die Eignung der Leistungserbringer bei komplexen Versorgungen seien Qualitätskriterien vereinbart. Für die Versicherten der AOK Baden-Württemberg werde durch die neue vertragliche Vereinbarung „eine flächendeckende, qualitativ hochwertige, aufzahlungsfreie und wohnortnahe Versorgung mit Beinprothesen zu marktgerechten und wirtschaftlichen Preisen sichergestellt“. Leistungserbringer können den Verträgen beitreten. Link zum Vertrag: www.aok-gesundheitspartner.de/bw/hilfsmittel/vertraege_preise/orthopaedietechnik/

18. Sanitätshaus Wittlich durch Sanitätshaus Krell verstärkt

Das Sanitätshaus Werner Krell mit Standorten in Dierdorf, Altenkirchen und Wissen gehört seit September mit 27 Mitarbeitern zur Sanitätshaus Wittlich GmbH. Seit Gründung im Jahr 1953 war die Familie Krell für Kunden und Mitarbeiter tätig. Aus Altersgründen ziehen sich die Inhaber Martina und Werner Krell zurück und haben das Unternehmen im Westerwald mit den Bereichen Sanitätshaus, Orthopädietechnik, Reha-technik und Pflege an die Sanitätshaus Wittlich GmbH (Bendorf) übergeben. Das 1983 gegründete Sanitätshaus Wittlich kommt damit nun auf 19 Standorte im nördlichen Rheinland-Pfalz und in Hessen mit rund 170 Mitarbeitern.

19. Decusine Reha Service aus Oranienburg bereitet Hilfsmittel für 18 Sanitätshäuser auf

Die Decusine Reha Service GmbH aus Oranienburg bereitet für 18 Sanitätsfachhändler Hilfsmittel auf. Zum Service zählen Reinigung, Reparatur, Wartung und Desinfektion vor allem für Antidekubitussysteme, Rollatoren, Badewannenlifter und Beatmungsgeräte. Geschäftsführer Peter-Michael Gelling berichtet gegenüber der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“, dass demnächst für 44.000 Euro eine neue Spezialwaschmaschine angeschafft werde. Das Unternehmen besteht seit 2012 und beschäftigt acht Mitarbeiter, derzeit suche man acht bis zehn weitere Vollzeitkräfte. Der Umsatz wachse jährlich um 20 bis 25 Prozent. Die Räumlichkeiten sollen von derzeit 600 qm weiter vergrößert werden. Zu den Herstellerpartnern zählen ADL, AKS, SLK und Novacare. Link zum Zeitungsbericht: www.maz-online.de/Lokales/Alles-blitzblank-und-keimfrei.

20. Nachträge im Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnis

Der GKV-Spitzenverband hat weitere Produkte in das Hilfsmittel- und das Pflegehilfsmittelverzeichnis eingestellt und Änderungen an bestehenden Produkteinträgen (z. B. Produktbezeichnung, Artikelnummer, Konstruktionsmerkmale) vorgenommen. Der volle Wortlaut dieser Ergänzungen und Änderungen findet sich im Internet unter www.gkv-spitzenverband.de. Diese Ergänzungen sind auch im Hilfsmittelverzeichnis des MTD-Verlages eingepflegt worden. Das MTD-Hilfsmittelverzeichnis ist den Nutzern des Ausschreibungsportales www.medizinprodukte-ausschreibungen.de zugänglich.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

21. Millionen-Investment in Hilfsmittel-Onlineshop

Die Wirtschaftswoche berichtete von einer zweiten Finanzierungsrunde in Millionenhöhe für den Online-Hilfsmittelvertreiber ClaraVital durch die niedersächsische Investitions- und Förderbank NBank und den Altinvestor, die Hamburger Managementberatung Bülow & Qvarts. 2013 gegründet, vertreibt ClaraVital mit 27 Mitarbeitern in Deutschland, Österreich und den Niederlanden über 5.000 Artikel. Besonders hervorgehoben wird eine Hilfsmittelbox, die von den Pflegekassen finanziert wird. Nach Ansicht der MTD-Instant-Redaktion stellt sich die Frage nach dem Grund des Investments. Weder ein Hilfsmittel-Onlineshop noch eine Box mit Pflegehilfsmitteln sind etwas Besonderes. Pfiffig sind allerdings die sog. Hilfsmittelberater für Demenz, Mobilität, Schlaganfall, Inkontinenz und Venenleiden auf der Internetseite der Firma. Zur Feststellung des Schweregrads werden Fragen gestellt. Im Ergebnis wird eine Analyse mit einem Angebot an Hilfsmitteln erstellt.

22. Japanische Delegation besucht Sanitätshaus Vital

Am 6. Oktober hat eine Gruppe von 25 japanischen Gesundheits- und Medizintechnik-Experten die Stadt Hilden besucht, um sich im Sanitätshaus Vital zu informieren, wie dort mit innovativen Technologien und handwerklichem Know-how hochwertige Hilfsmittel für die Rehabilitation und Pflege gefertigt werden. Die Wahl ist auf den mittelständischen Familienbetrieb gefallen, weil er mit seinen 40 Mitarbeitern vorbildhaft traditionelle Handwerkskunst in Prothetik-, Orthopädie- und Schuhtechnik mit einem modernen ganzheitlichen Gesundheitskonzept verbindet. Neben dem Stammhaus hat das Unternehmen Filialen in Erkrath, Langenfeld und Solingen.

23. Medizintechnik Kranz zieht nach Schönebeck

Die Fa. Medizintechnik Jürgen K. Kranz GmbH mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern verlagert die Niederlassung Magdeburg in den Industriepark West in Schönebeck (Elbe). Von dort aus sollen die östlichen Bundesländer beliefert werden. Angesiedelt werden die Logistik, die Wiederaufbereitung, Konfektionierung und Anpassung sowie die Sauerstoffversorgung. Kranz ist tätig u. a. in der respiratorischen Home-care-Versorgung sowie Reha- und Pflegehilfsmittel.

24. Richtfest beim GZZ in Zwenkau

Richtfest wurde beim Gesundheitszentrum Zwenkau (GZZ) gefeiert. Eröffnet werden soll das 6-Millionen-Projekt im Mai 2018. Es wird Wohnungen für betreutes Wohnen, Arzt- und Zahnarztpraxen, eine Filiale des Sanitätshauses Alippi, eine Apotheke, eine Physiotherapiepraxis, einen ambulanten Pflegedienst und ein Café beherbergen.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

25. Kürzung der Investitionsmittel in Baden-Württemberg geplant

Nachdem in Baden-Württemberg die Investitionsmittel für die Krankenhäuser in den letzten Jahren deutlich erhöht wurden, sieht der aktuelle Haushaltsentwurf eine Kürzung in zwei Schritten um 25 Mio. Euro auf 427 Mio. Euro und dann auf 401,7 Mio. Euro in den Jahren 2018/19 vor. Kritisiert wird dies von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) und vom Landkreistag. Die BWKG fordert eine zusätzliche Pauschalförderung im Doppelhaushalt 2018/19 von 50 Mio. Euro für die Digitalisierung der Krankenhäuser und der Landkreistag beziffert den grundsätzlichen jährlichen Fördermittelbedarf mit 650 Mio. Euro.

FIRMEN-NEWS

26. Johnson & Johnson stellt die Produktion von Insulinpumpen ein

Der US-Konzern Johnson & Johnson kündigte im Januar diesen Jahres an, die strategischen Potenziale seiner Tochter-Unternehmen im Bereich Diabetes zu überprüfen. Betroffen seien Lifescan mit Blutzucker-Messgeräten, Animas mit Insulinpumpen und Calibra Medical mit anderen Medizinprodukten (MTD-Instant 5. KW 2017 berichtete). Nun verkündete Johnson & Johnson eine erste Entscheidung. Die Animas Corp. wird die Produktion und den Verkauf von Insulinpumpen und somit den Geschäftsbetrieb einstellen. In den USA und Kanada geschieht dies sofort, in den restlichen Märkten später. Was mit den weltweit 410 Mitarbeitern geschieht, wurde nicht mitgeteilt. Die 90.000 Patienten, die mit Animas-Pumpen versorgt sind, sollen auf Medtronic-Produkte umgestellt werden. Für die Lifescan Inc. sollen die strategischen Optionen weiter durchgespielt werden. Der Umsatz der Diabetes-Sparte innerhalb des Medizintechnik-Segments war im Jahr 2016 um 7,2 Prozent auf 1,8 Mrd. Dollar gesunken.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

27. NSF übernimmt Prosystem

NSF International, eine globale Organisation für öffentliche Gesundheit und Sicherheit, hat kürzlich den Erwerb der Prosystem AG abgeschlossen, einer in Hamburg ansässigen Beratungsfirma für Medizinprodukte, die sich auf regulatorische Dienstleistungen und klinische Bewertungen spezialisiert hat. Als Teil der globalen Medizinprodukte Beratungsdienstleistungen von NSF International wird das renommierte Hamburger Unternehmen zukünftig als „Prosystem - a NSF International company“ firmieren.

28. Codman Neurosurgery geht für über 1 Mrd. Dollar an Integra LifeSciences

Johnson & Johnson hat den Bereich Codman Neurosurgery für 1,045 Mrd. Dollar an die Integra LifeSciences Holding Corp. verkauft. Codman Neurosurgery bietet Produkte zur Behandlung von Hydrocephalus, Neuro-Intensivversorgung sowie Schädelchirurgie. 2016 beliefen sich die Umsätze damit auf 372 Mio. Dollar.

29. Mit dem Umzug wird Med Trust Deutschland zum europäischen Kompetenzzentrum

Med Trust mit Firmenzentrale in Österreich gründete 2003 die Tochter Med Trust Deutschland, um die eigenen Diabetes-Produkte der Marke Wellion auf den Markt zu bringen. Das Wachstum ist durch Produktinnovationen und ein ausgeklügeltes Versorgungssystem seit dieser Zeit so stark vorangeschritten, dass ein Umzug von Dresden nach 01458 Ottendorf-Okrilla, Bergener Ring 17-19, notwendig war. Telefon-, Fax-Nummern und E-Mail bleiben unverändert. Med Trust Deutschland wird zukünftig in der Gruppe wichtige Aufgaben im Bereich Logistik und Versorgung übernehmen und neben der österreichischen Zentrale zum zweiten Kompetenzzentrum in Europa ausgebaut. Med Trust hat Niederlassungen in Bulgarien, Schweden, Griechenland, Tschechien, Ukraine, Slowakei, Slowenien, Portugal, Niederlande, Kroatien, Italien und vertreibt Produkte in 78 Ländern weltweit.

30. Wechsel in der Geschäftsführung von Pari

Zum 1. Oktober 2017 hat Dr. Davia Viellechner die Geschäftsführung der Pari GmbH in Starnberg von Dr. Johann Zimmermann übernommen. Dr. Zimmermann steht aber der Pari-Gruppe in Form der Pari Medical Holding GmbH weiterhin als Vorsitzender der Geschäftsführung vor. Die studierte Biotechnologin kam nach neun Jahren Erfahrung als Management Consultant bei der Boston Consulting Group im Januar 2016 zu Pari und leitete zuletzt das Portfoliomanagement.

31. Netti by Alu Rehab erweitert Regionalvertriebe

Sascha Becker ist bei Netti by Alu Rehab weiterhin verantwortlich als Vertriebs-/Marketingleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Heiko Denk (ehemals Produktspezialist Sunrise Medical/Malsch) wird besonders die Kommunikationsstruktur mit den Key Accounts im Fachhandel, Kliniken und Kostenträger weiter verbessern. Er wurde zum 1. Oktober als Regional-Vertriebsleiter eingestellt. Ab 1. Januar 2018 werden Silvio Cordella und Manuel Haack vertrieblich das Gebiet West/Nord verantworten.

Preis für MTD-Instant im Jahre 2018

Ab 1. Januar 2018 erhöht sich der Halbjahrespreis für den wöchentlichen Branchen-Informationsdienst MTD-Instant leicht von 186,- auf 187,90 Euro zzgl. MwSt. (223,60 Euro brutto). Wir bitten, dies zu beachten.